

zn J. N. 15762

Oesterreich.

Herrn Ludwig Anzenberger.



Weidlingau b. Wien.
Hauptstrasse n: 68.

1/2



~~Wm. H. K.~~
~~Myself is~~
~~Wm. H. K.~~

Ms. A. N. 15.762



Cannstatt, Freitag d. 11 Juni 1850.

Mein lieber Freund.

Im Begriff die letzte Strecke meiner Heimfahrt gen Norden
hin zurückzulegen, möchte ich Ihnen noch auf deutschem Boden meinen Abschiedsgruß zusenden. Haben Sie schönsten Dank für alle die Freundschaft, die Sie mir bewahrt und im erneuten Zusammensein wiederum beweisen. Solbrig wäre wohl erspriesslicher ausgefallen, wenn Sie selber schon mehr mobil geworden wären. Die Spaziergänge mit Ihnen, wie sie mein winterlich-langliches Aufenthalt in Wien mir gewährte, haben mir diesmal recht gefehlt. Aber Ihnen selber ist das Mangel an Bewegung in freier Luft recht fühlbar gewesen, und daher will ich hoffen, dass der Aufenthalt in Heidelberg ein verdoppeltes Beschaugen für Sie haben werde. Wenn Sie mir demüthlich, Ihres gutigen Zusage gemäss, nach Helmingfors schreiben, erfahren wir wohl auch, dass Sie es in den Lehrschritten buchstäblich zu einem befriedigenden Stadium gebracht. Danach wird Ihnen allmählig auch eine ergiebige Ausbeute im schriftstellerischen Werke geboten sein. Das unfreiwillige aber gewiss als heilbram zu verwerthende Fieber wird sich doch unzweifelhaft in ihrem Segen auf Ihre Thätigkeit bewahren. Es gehört zur

wahre Lebenskunst, wie der geschickte Seefahrer mit dem Gegenwind vorwärts
regelt, auch die Notwendigkeiten des Geschicks zu seinen Bedürfnissen
im Ausnutzen des Lebens zu machen.

Vielleicht haben Sie schon, diesen Fellen vorausehend, einen Jones
von mir erhalten durch Ihren Freund Fr. Schöpf, den ich ganz unent-
geltlich als Doublers Gast in Göttingen empfand. Die Unternehmung war
so angenehm wie der Beweis dieser in jeder Hinsicht schätzbaren Be-
kanntheit. Obwohl ich auf der Verweilen in Göttingen nur 2 Tage
verweilen konnte, gestatteten sich selbstige zu dem angenehmsten die
mir meine Reise geboten. An der Seite dieses heiden Bekanntheiten Natu-
rer, die sich vollständig gut verstanden, war es eine wahre Freude
zugehören und mitzureden, wenn sie sich in Pöbel und Dand über
die tausend Dinge von Interesse ergingen, die in das umfassende Bereich
dieses Mörens und Denkens eingingen. Einen ganz besondern Reiz bot
es mir, aus der Schöpf's eigenen Hand Wort an Ort und Stelle die
reizenden Facetten zum Lesen zu bekommen, die er mir vorigen
Jahre über den Doublers geschrieben hatte. Sie wissen, wie sehr ich diese
feine, geistvolle, herzwarne Feder hochschätze. Dass ich seinen allerliebsten
Beiträgen im Tagblatt dahin bei mir nicht so wie Sie in Wien unmittel-
bar folgen kann, wird mir recht leid gethan haben ohne den nun aus
seinem Munde mir gewordenen Trost seinen so ansporenden Leistungen.

gar häufig auch wieder in Buchform begreuen zu können. In dem Brief gelangt
es natürlich sofort nach stattgehabter Veröffentlichung, dann zusammen mit
Hilfen und Später befindet sich Hr. Schögl auf dem "Feld", der eigens
für meine Notruf in der Plarbergasse 4 angelegt ist.



Meinem Besuch bei Wwe. Benckard in Qibling habe ich nicht zur Auffüh-
rung gebracht. Es hätte zwar ein erlautes Mädelchen an verschiedenen Bahnhöfen
und ein rechtlicher Bummelzugfahrt bedurft, wozu es mir an Zeit
gebrach. Auf so grossen Strecken, wie ich sie bisher verhaltenissmässig
weniger Saep zurücklegen muss kann man sich nicht auf Entfernungen
an Bahnhöfen erlassen. Darin traf ich es aberaus glücklich auf meiner
Folgenschiff zum Seubler. Sämmtliche Päckchen, sowohl hin zu
dem, wie auch in der Richtung auf hier, packten wunderschön zusammen.
Ich traf aber doch ein wenig ermüdet hier in dem südwestlichen Pensionats.
Jede Deutschland ein, wo ich eine gute liebe Freundin habe, der ich die
möglichst längste Zeit meines noch andauernden Urlaubs gewidmet habe.
Im Jahr heurigen Jahres ist sie 75 geworden. Ich fand sie ungemein rüstig
und bei völlig ungeschwächter Geisteskraft. Das stete Verkehr mit diesem
Fräulein gehört für mich zu den edelsten und wohlthunenden Vor-
zügen meines oimittlichen Reisen während des letzten 20 Jahre. Dabei sind
wir in religiöses Hinrichd durchaus nicht gleichgerimmt, — ein Beweis,
das der Menschenwerth, die unmittelbar-personalliche Geltung von der Gestalt-

tung Sie betreffende Überzeugenssache ganz und gar unabhängig ist. Sie können einen
Punkte absehen, lieber wir Sie effektiven Beschränkungs-elemente so unendlich viel,
dass eine gegenseitige Förderung jederzeit unfehlbar statthet. Rasch schwer wird
Sie Abschied werden, sobald ich denselben nach Möglichkeit hinzuschreiben
gemaße ich gleiche Die Lebensdauer meines Freundin noch nicht zur Neige
gekommen. Allein sie hat im vorigen Sommer, durch Eshlensigkeit ihres
Mannes, die einen verhafteten Teppich nicht durch einen neuen er-
setzen mochte, einen schweren Fall gethan, wobei sie die Schulden be-
schreibt. Dem ist sie allerdings wieder völlig hergestellt. Aber in diesem
Winter ist sie auf der Straße ausgeglitten - - und bis sind es An-
zeichen der Hilflosigkeit, dem gegenüber man nicht recht ruhig bleibt.

Nehmen Sie für diesmal mit meinem Geplauder fürstlich und ge-
ben Sie mir recht bald Gelegenheit, Ihre von Helmingfors aus, wo
ich noch im Ablauf ihres Monats wieder angekündelt bin, dem Gedächtnis
Ihrer Arbeiten, dem Gestalten Ihrer Pläne, der Aussichten
Ihrer schriftstellerischen Bühnenerfolge folgen zu können. Mittlenzeit
will ich hoffen, dass man in Stockholm die beiden Stücke aufnimmt,
die ich dort eingereicht. Das Dabei für Sie zu erhoffende Resultat muss
mir zur Befriedigung genügen, so lange es mir versagt bleibt, Ihre Sachen
von der Bühne herab im Original aufgeführt zu sehen. Einmal wird doch
auch die Freude beschieden werden Ihnen zuzugehen
Besten Guss den lieben Ihnen und Freund Selbige
Wilk. Br.